

abwenden und herumwinden, ferner verschwendens
den schwinden, verschwinden, d. i. sich wegw-
winden; winken mit der Hand an sich wenden, schwin-
gen herumwenden, wimmeln, sich hin und her
winden. Jedes Wort hat hier fast seine eigenthüm-
liche Farbe, z. B. wimmeln durch's breite sich
anthuende m und durch die Endform l, welche die
Bielheit anzeigt.

Auch durch Nachahmung des gehörten Tones
mahlen wir die Wörter näher aus, z. B. rieseln,
rasseln, rauschen, die Tonfarbe ist hier i a au;
allen drei Wörtern aber liegt die allgemeine Hand-
lung des Reißens oder Dahinfahrens zum Grunde.
So auch knicken, knacken, wo außer der Ton-
farbe auch noch ein Nicken (Genicken), Neis-
gen und Annahen an sich selbst zum Grunde
liegt. Hierinn besteht, beiläufig gesagt, die ganze
Ton:nachahmung der Wörter, die eigentlich
nur Uebereinstimmung dessen ist, was wir auch
durchs Auge, ohne gehörten Ton, bei diesen Hand-
lungen empfinden, und im Munde hörbar aus-
drücken würden.

Von Verbis, und zwar besonders von allge-
meinen Handlungen, sind nun alle Hauptwörter ge-
bildet, z. B. Pferd, Ross, von reifen,
reisen, dahinfahren, wo das allgemeine Geschlechts-
wort Thier zum Grunde der Vorstellung liegt.
Thier aber kommt von thieren (welches ausgegan-
gene Verbum noch in handthieren, und in
dem französischen tirer steckt), d. i. ziehen, alles
und jedes Ding, was sich zieht und bewegt. Auch
die Hauptwörter enthalten oft noch ihre besondere
Farbe, z. B. von knüpfen, d. i. genahen upf auf
einander, kommt Knoten, Knopf, Knospe,
Knobbe. Man vergleiche auch das harte Wort
Kern Korn mit dem weichen und vollen